

4. Bibliographie der Schriften

August Hermann Franckens S.Th.Pr.Ord. & Past.Glauch. Unterricht / Wie Die Kinder zur wahren Gottseligkeit und Christlichen Klugheit anzuführen sind / ...

Francke, August Hermann

Halle, 1705

V. Beschaffenheit der wahren Christlichen Klugheit.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

terstehet sie sich nicht der Welt auf den Fuß zutreten / sondern läset bald die Hände sincken / und das angefangene Werk liegen / und beweiset damit / daß es von Menschen und nicht von Gott gewesen / und also für sich selbst habe zergehen müssen / gebrauchet indessen diesen herrlichen und scheinbaren Prætext: Man sehe wohl / daß man auf solche Art mehr niederreißen als bauen werde / und werde man sich damit die Leute zu Feinden machen / und selbst an weiterer Beförderung der Ehre Gottes hinderlich seyn / man müsse sich / da und darzu reserviren &c.

V.

Beschaffenheit der wahren Christlichen Klugheit.

Timotheus.

Nun wird es wol nicht schwer seyn / die wahre Christliche Klugheit fürzustellen / als welche jener schnurstracks entgegen stehet / wenns euch aber gefället / so saget mir denn / wie diese / welcher wir nachzujagen sollen / beschaffen sey?

Paul. Wie ich gesagt habe / daß die wahre Christliche Klugheit aus dem Glauben entspringet / und allein auf Gottes Kraft beruhet / also ist sie feind allem selbst Lauffen / und allen menschlichen Anschlägen / und begehret nicht ihren eigenen Willen / und eigene Gedanken des Herzens zu vollbringen / sondern durch Nachfolge des Herrn Jesu zu thun den Willen des Vatters / daher sie auch einfältiglich den Wegen Gottes folget / den erkannten Willen Gottes getrost und unerschrocken verrichtet / und wenn GOTT

selbst Zeit / Orth und Gelegenheit anwei-
 set / nach seiner allein weisen Regierung
 und Führung etwas gutes zuverrichten / so
 lästet sie sich nichts abhalten / so lang es
 Gott gefält ihren Dienst zugebrauchen /
 und fehret sich wenig daran / was die
 Menschen darvon sagen / sondern bleibet
 in dem Wort der Wahrheit und in der
 Krafft Gottes / durch Waffen der Gerech-
 tigkeit zur Rechten und zur Linken / durch
 Ehre und Schande / durch böse Gerüchte
 und gute Gerüchte / 2. Cor. 6/7. 8. wohl wis-
 sende / daß Gott mächtig genug sey zuver-
 stören die Unschläge und alle Höhe / die sich
 erhebet / wider das Erkänntniß Gottes /
 2. Cor. 10/5. Und daß die Menschen mit
 allen ihrem Beginnen / auch wider ihren
 Willen / zur Beförderung seiner Ehre
 helfen müssen / daher sie auch bereit ist / in
 guter Zufriedenheit / ihren Dienst / den sie
 im Werke des HErrn geleistet nicht um
 der Menschen willen / sondern wenn es
 Gott also füget / und also um seinet Wil-
 len zu unterlassen / sich gewiß versichernde /
 daß auch ohne ihren Dienst Gottes Werk
 wohl bestehen werde / und begehret diesem
 allein weisen HErrn nicht Maas und Ziel
 fürzuschreiben / wie weit er seine Hand
 ausstrecken und sein Werk führen soll / da-
 her sie allezeit ruhig und gelassen ist / und
 sich den Willen und die Schickung des Al-
 lerhöchsten jederzeit wohl gefallen läst /
 und sihet nur zu / daß sie nicht mit Vermis-
 chung menschlicher Klugheit Gott in dem
 Wege stehe / wenn er sein Wort will lauf-
 fen und wachsen lassen. Jene menschlich
 Kluge solten es dem HErrn wohl sehr ver-
 übelt haben / wenn das Volk aus den
 Städten und Dörfern hauffenweis und
 bey

bey tausenden zu ihm gelauffen/ daß er sie
 nicht von sich heissen gehen/ sondern sie
 vielmehr aufgehalten und sie an Seel
 und Leib gespeiset. Denn ja solches noth-
 wendig eine sehr grosse Verbitterung bey
 den Hohen Priestern und Obersten im
 Volck erwecken müssen/ daß sie sich auch
 daher befürchtet/ wenn sie ihn also ließen/
 so würden sie endlich alle an ihn glauben/
 und so würden denn die Römer kommen/
 und ihnen Land und Leute nehmen/ Joh.
 11/48. Solche Welt-Kluge würden es
 auch Johanni verargen/ daß er nicht fein
 säuberlich mit dem Herode verfahren/son-
 dern demselben rund unter die Augen ge-
 sagt: Es ist nicht recht/ daß du deines
 Bruders Weib hast/ Marc. 6/ 18. So
 würden sie es auch Paulo/Petro/und allen
 Aposteln verübeln/ daß sie die Warheit
 des Evangelii so frey verkündiget/und sich
 nicht befahret/ daß die Schande und
 Schmach/ Bande und Trübsal/ Gefäng-
 niß und Tod/ welche sie darüber ausstehen
 müssen/dem Lauff des Evangelii eine Hin-
 derung geben würden. Welche menschl-
 che Klugheit sollte wohl dem Stephano sei-
 ne freymütige/ und zum theil harte Re-
 den/ insonderheit/ Act. 7/ 51. 52. 53. zu
 gut halten? Ja! wie könnte es die mensch-
 liche Klugheit denen Aposteln gut aus-
 deuten/ daß sie bald nach Ausgießung des
 Heiligen Geistes ein solch öffentlich Zeug-
 niß von dem HErrn Jesu gegeben/ und
 da es die Pharisäer nicht weiter wolten
 einreißen lassen/ ihnen geruffen und ge-
 beten/ daß sie sich allerdings nicht hören
 ließen noch redeten in dem Namen Jesu;
 Daß sie ihnen noch antworten dürfften:
 Richtet ihr selbst/ obs recht sey für Gott/

daß wir euch mehr gehorchen denn Gott?
 Wir können es ja nicht lassen / daß wir
 nicht reden solten / was wir gesehen und
 gehöret haben / Act. 4/18.19 20. Ja / daß
 sie nach solchem Verbot der Obrigkeit zu-
 gegeben / daß sich die Menge der Glau-
 bigen bey tausenden versamlet / ja / daß
 sie gar ihre Aecker und Häuser verkaufft
 und das Geld des verkaufften Gutes ge-
 bracht / und es zu der Apostel Füßen gele-
 get. Act. 4/34.35. Gewiß ist es / daß sol-
 che Welt-Kluge auch sich über Christum
 selbst beklagen würden / wenn er bey ihnen
 nicht in größerm Ansehen wäre / als offter-
 mals bey denen / die ihm leiblicher Weise
 nachgefolget / daß er sich der harten Re-
 den nicht allerdings enthalten / wiewohl
 auch viel seiner Jünger darüber geklaget /
 Joh. 6/60. Das ist eine harte Rede /
 wer kan sie hören? Wie etwa auch die
 Jünger gerne wollten / daß Christus hätte
 fürsichtiger reden mögen / da er den Pha-
 risäern ihre Heuchelei und Menschen-Leh-
 re vorgeworffen / und ihn deswegen erin-
 nerten: Weist du auch / daß sich die Pha-
 risäer ärgerten / da sie das Wort höreten.
 Matth. 15/12. Summa / wenn man das
 ganze Alte und Neue Testament durchlie-
 set / und alle Exempel der Glaubigen an-
 siehet und erweget / wird man bald erken-
 nen / daß die Klugheit der Gerechten und
 die wahre Göttliche Weisheit von der
 Welt-Klugheit / und von dem Ge-
 spenst der falschen Christlichen
 Klugheit sehr weit ent-
 fernet sey.

Die